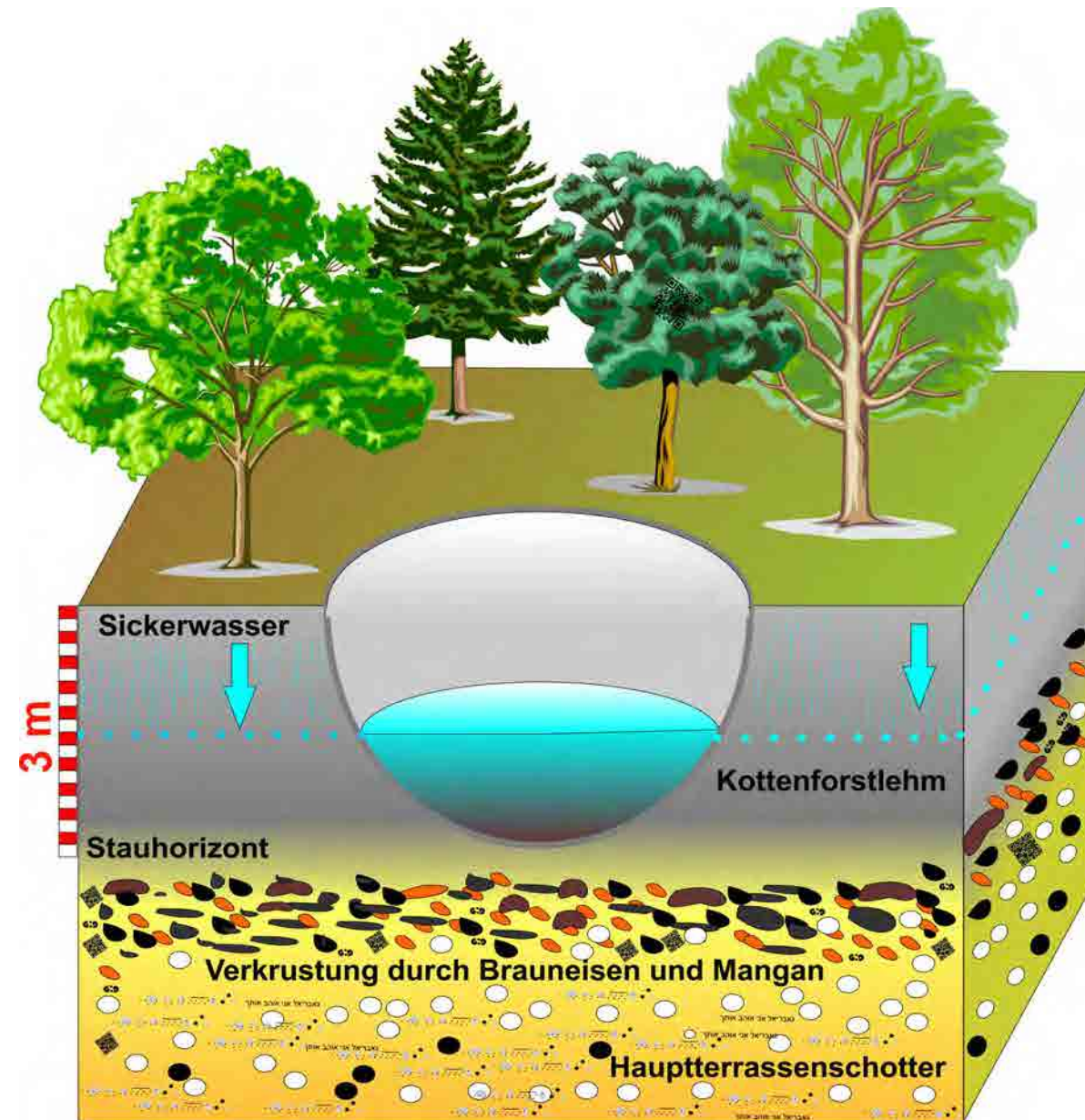


Geologischer Lehr- und Wanderpfad

Gestein: „Kottenforstlehm“

Zeitalter der Lehmbildung: Erdneuzeit, Quartär, Holozän (Nacheiszeit)
(seit ca. 11.700 Jahren bis heute)



Schematische Darstellung der Situation am Bombentrichter. Eine Deckschicht aus der Bodenart Lehm über den Schottern der Hauptterrasse ist typisch für die geologischen Verhältnisse im Kottenforst. K. F. Simon, 2014

Der Kottenforstlehm - Ergebnis der Lößverwitterung

Im letzten Krieg hinterließ die Detonation einer Fliegerbombe eine trichterförmige Vertiefung in einer hier typischen Bodenart, dem sogenannten **Kottenforstlehm**. Diese bis zu 3 m mächtige **Lehmschicht** (Gemisch aus Sand und Ton) bedeckt großflächig die **Kiese** und **Sande** der **Hauptterrasse** des Kottenforstes. Der **Kottenforstlehm** ist das Ergebnis einer über **11.700 Jahre** währenden Bodenbildung aus **Löß**. In der **Holozän-Zeit (Nacheiszeit)** kam es bei gemäßigten Temperaturen zu höheren Niederschlägen. Das nahezu tischebene Relief der **Hauptterrasse** und die verfestigte Oberfläche ihrer Lockergesteine erschwerte den Abfluss bzw. die Versickerung des Niederschlagswassers.

Bei der ständigen Durchfeuchtung wurde der Löß **chemisch verwittert**. Der **Kalk** wurde herausgelöst und dann die silikatischen Minerale, wie zum Beispiel die **Feldspäte**, zu **Tonmineralen** zersetzt. Dieser, als **Verlehmung** bezeichnete, bodenbildende Vorgang führte zu einer **Tonanreicherung**. Im Laufe der Zeit verlagerte sich der Ton in der ehemaligen **Lößdecke** nach unten und bewirkte dort einen zusätzlichen **Wasserstau**. Unter den Bedingungen der **Stauanässe** entwickelten sich großflächig **Bodentypen**, die die Waldwirtschaft im Kottenforst bestimmen.

